

die wichtigen Anliegen immer sehr gut Bescheid, denn er beschäftigte sich stark damit.»

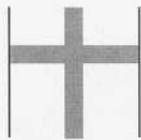
Dr. Alexander Frick weist in diesem Zusammenhang auch auf das gute Gedächtnis von Fürst Franz Josef II. hin: «Der Fürst verfolgte den Lauf der Dinge im Lande nicht nur sehr genau, sondern erinnerte sich immer wieder an Vorschläge, die vielleicht noch nicht verwirklicht oder liegengelassen waren. Ich kann mich entsinnen, dass er bei Gesprächen auch auf Pläne zurückgekommen ist, die

schon lange zurücklagen.» Aus diesen Sätzen leitet Alexander Frick die vorbildliche Einstellung des Landesfürsten gegenüber seinem höchsten Amte ab und er weist darauf hin, dass der Fürst seine Aufgabe als Staatsoberhaupt sehr ernst genommen habe. Auch habe er immer die Meinungen anderer respektiert und in seine Überlegungen miteinbezogen.

Auch nach seinem Rücktritt als Regierungschef hat Alexander Frick zahlreiche Kontakte mit Fürst Franz Josef II. ge-

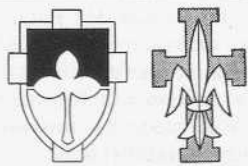
habt. Ein- oder zweimal im Jahr, teilweise auch öfter, hätten sie sich, auch mit der Fürstin, zu zwanglosen Gesprächen getroffen, hätten Meinungen und Ansichten ausgetauscht. Nun bleiben nach dem Tode des verehrten Landesfürsten und der geliebten Landesfürstin die Erinnerungen zurück, die Trauer über den Verlust dieser guten und vorbildlichen Menschen, eines Monarchenpaares, das den Dienst an Volk und Land ganz in den Vordergrund stellte, eines grossen Fürstenpaares.

Der Tod unseres Schirmherrn erfüllt uns mit grosser Trauer



Pfadfinder und Pfadfinderinnen nehmen in grosser Dankbarkeit Abschied von ihrem hochverehrten Schirmherrn Seiner Durchlaucht Fürst Franz Josef II.

Wenige Wochen nach dem irdischen Abschied von ihrer Schirmherrin, der Landesmutter und Fürstin Gina, mussten die Pfadfinder und Pfadfinderinnen auch von ihrem hochgeschätzten Schirmherrn, unserem Fürsten und Landesvater, Abschied nehmen. In grosser Zahl sind am Sonntag, 19. November 1989, die Bielle und Wölfe, Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Jungranger und Pioniere, Ranger und Rover mit ihren Führerinnen und Führern aus allen Abteilungen und Gemeinden nach Vaduz gekommen, um für ihren hochverehrten Schirmherrn das letzte Ehrenpalier zu bilden. Mit dem Pfadfindergruss verabschiedeten sie sich von dem verstorbenen Landesfürsten. Er hat seine Aufgabe erfüllt und ist der Fürstin zum Vater im Himmel nachgefolgt.



Der Tod unseres Schirmherrn erfüllt uns mit grosser Trauer, wir sind aber unendlich dankbar, dass wir diesen Fürsten als Schirmherrn der liechtensteinischen Pfadfinderbewegung so lange erleben durften. Die vielen Begegnungen mit unserem gütigen Landesvater bleiben uns in bester Erinnerung.

Seit Anfang der segensreichen Regierungszeit des Fürsten Franz Josef II. von und zu Liechtenstein haben die Pfadfinder und Pfadfinderinnen ihren Schirmherrn auf seinem Weg begleitet und sind gemäss ihrem Versprechen mit der Gnade Gottes treu zu ihm und zum Vaterland gestanden. Bei jedem Feiertag unseres Fürsten und bei den vielen staatlichen Festtagen in den letzten 50 Jahren waren die Pfadfinder und Pfadfinderinnen präsent und leisteten einen Beitrag zur Gestaltung der für unsere staatliche Gemeinschaft wichtigen Anlässe.

Bei der Fürstenhuldigung am Pfingstmontag 1939 zogen 650 Pfadfinder und Pfadfinderinnen, Rover und Ranger am

jugen Fürsten vorbei und demonstrierten ihre Fürsten- und Vaterlandstreue. Im gleichen Jahr organisierten die Rover am Geburtstag des verehrten Fürsten zum ersten Mal den Fackelzug über den Fürstensteig und entzündeten Höhenfeuer auf den Berggipfeln und eine flammende Fürstenkrone auf Gafadura. In diesen Jahren der Not, der äusseren und inneren Bedrohung unseres kleinen Staates standen die Pfadfinder und Pfadfinderinnen für die Erhaltung der Freiheit und Eigenständigkeit unseres Fürstentums ein. Fürst Franz Josef II. und Fürstin Gina würdigten im Vorwort zur Festschrift anlässlich des 50jährigen Bestehens diese Leistungen der Pfadfinderbewegung so: «Schon einige Jahre nach Gründung hat sie in bedrohlichen politischen Zeiten zum Segen des Landes eine erste Bewährungsprobe bestanden und in all den Jahren immer wieder bewiesen, dass Pfadfinder und Pfadfinderinnen sowohl in Krisenzeiten wie im Alltag zum Wohl von Volk und Land wirken und tätig sind.»

Jederzeit durfte die Pfadfinderbewegung auf die tatkräftige und grossherzige Unterstützung durch den Landesfürsten zählen. Fürst Franz Josef II. nahm an vielen Pfadfinderanlässen selbst teil und sprach den verantwortlichen Führern und Führerinnen immer wieder Mut zu. Er hatte ein grosses Vertrauen in die Jugend. In seinen Ansprachen betonte der Fürst als Schirmherr der liechtensteinischen Pfadfinder oft die Ideale des Gründers und ersten Pfadfinders Lord Baden-Powell. Im August 1953 eröffnete der Landesfürst die in Vaduz durchgeführte internationale Pfadfinderkonferenz. Er appellierte an die 135 Delegierten aus aller Welt, das Prinzip der Freiwilligkeit und der Überwindung der Selbstsucht beizubehalten. Es sei die Aufgabe der Pfadfinderführer und -führerinnen, dieses Vermächtnis weiterzuführen und die Buben und Mädchen, die jungen Menschen aller Länder zu lehren, dass man die Einigkeit auch in der Verschiedenheit finden kann. Wörtlich sagte Fürst Franz Josef II.: «Die Jugend wird sich auch dort

vertragen, wo Erwachsene Schwierigkeiten machen und in Debatten zu erstarren drohen. Die Tatsache, dass das Internationale Komitee unser Land als Tagungsort ausgesucht hat, erinnert mich an den Pfadfindergruss, bei dem der starke Daumen sich freundschaftlich und schützend um den kleinen Finger legt (...).»

Die Beziehungen des Landesfürsten zu den Pfadfindern und Pfadfinderinnen wurden durch seine Kinder noch direkter und intensiver. Am Ostermontag 1957 legte Erbprinz Hans Adam im Schlosshof und in Anwesenheit des hohen Fürstenpaares das Pfadfinderversprechen ab. Ihm folgten später Prinz Philipp, Prinz Nikolaus, Prinzessin Nora und Prinz Wenzel.

Besonders wertvoll und bedeutsam für die liechtensteinische Pfadfinderbewegung ist die Tatsache, dass sich immer Persönlichkeiten aus der Fürstlichen Familie für Führungsaufgaben zur Verfügung stellten und die pfadfinderischen Ideale und Interessen in vorbildlicher Weise vertraten. Im Auftrag unseres Schirmherrn übernahm Prinz Nikolaus als Nachfolger von Prinz Emanuel die Aufgabe des Korpsführers, Prinzessin Nora folgte Gräfin Louisanne von Galen als Korpsführerin. Wir sind auch ihnen für diesen Dienst zum Wohl der liechtensteinischen Jugend zu grossem Dank verpflichtet.

Unser hochgeschätzter Landesfürst hat den Pfadfinderführern und -führerinnen für den Einsatz in der Jugendarbeit oft seinen herzlichen Dank ausgesprochen. Vielen ehemaligen und heutigen Führerinnen und Führern bleiben die Begegnungen auf Schloss Vaduz unvergesslich. Fürst und Fürstin haben sich dabei immer um jede und jeden gekümmert und sowohl am Leben der Pfadfindergemeinschaft als auch am Weg der einzelnen Pfadfinderinnen und Pfadfinder Anteil genommen. Es war die Hoffnung und der Wunsch unseres Durchlauchten Fürstenpaares, «dass die Pfadfinderei in Liechtenstein auch in Zukunft eine wichtige Rolle in unserem Land zu spielen habe, indem sie sich weiterhin die Charakter-